

Der Greifvogelbestand des Bodanrücks (Bodensee) 1968 und 1969

Von Hartmut Heckenroth

Das Untersuchungsgebiet, der Bodanrück, wird auf drei Seiten, nämlich im Norden, Osten und Süden durch den Bodensee (Überlinger See, Seerhein und Untersee) begrenzt. Als Westgrenze wurde die durch gehölzarme Niederungen verlaufende Bahnlinie Radolfzell — Ludwigshafen gewählt. Das Gebiet umfaßt mit den hier beschriebenen Grenzen (von denen mehr als 3 Viertel Uferlinien sind) 135 qkm. Davon entfallen etwa auf Wald 38 % (Mischwald, vorwiegend Buche; 40 % Nadelholz mit den Hauptbaumarten Fichte und Kiefer), Acker 13 %, Grünland und Obstanlagen 26 %, Ried 6 %, Wasserflächen 2 % (unberücksichtigt bleiben hier die angrenzenden Bodenseeteile) und bebautes Gebiet 15 % (Teile der Städte Konstanz und Radolfzell sowie 12 Dörfer). Die Höhen reichen von 395 m (mittlerer Wasserstand des Bodensees) bis 695 m, aber mehr als 4 Fünftel des Erfassungsgebietes liegen unter 500 m. Der Vorteil für eine Untersuchung des Gebietes liegt in seiner günstigen Abgrenzung und vielseitigen Nutzung. Der Südteil wird von zahlreichen waldbestandenen Drumlins (Moränenhügel) geprägt, zwischen denen kleinere Riede und Feuchtwiesen liegen. Auf dem höhergelegenen Nordteil stehen größere geschlossene Waldungen. Die Länge des Waldrandes beträgt insgesamt etwa 280 km, somit 20 m je ha.

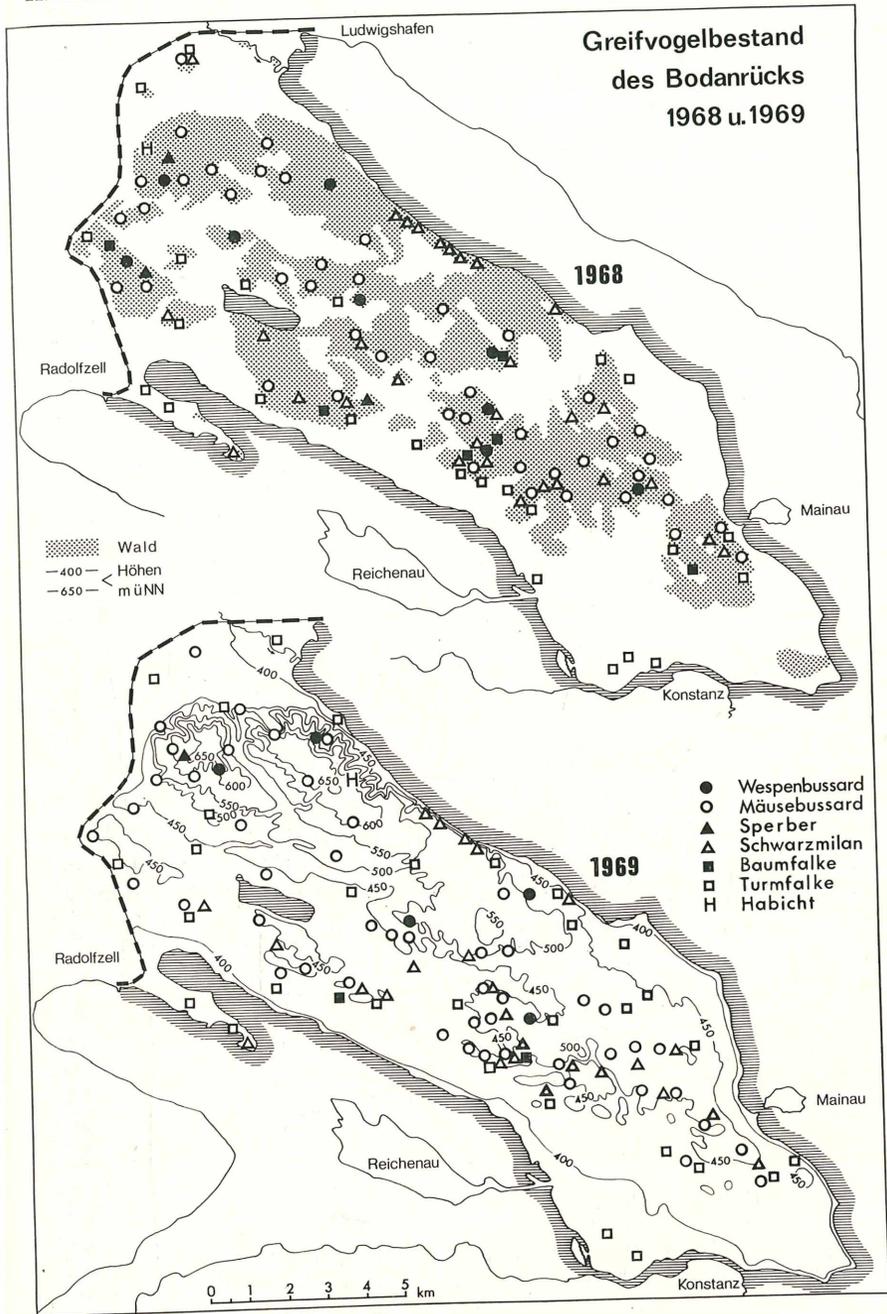
Der für eine Greifvogelbestandsaufnahme notwendige großräumige Rahmen wurde durch eine Gemeinschaftsarbeit möglich, an der beteiligt waren: H. JACOBY 1968/69, V. und W. MOSBRUGGER 1968/69, A. MÜLLER 1968, P. ROLKE 1969, S. SCHUSTER 1968/69, H. SONNABEND 1968/69, H. WERNER 1969 und der Verf. 1968/69.

Der Erfassung ging im März/April eine Registrierung der vorhandenen Horste voraus. Zu Beginn der Brutzeit wurden die Reviere kartiert. Im allgemeinen wurden wiederholt in demselben Gebiet kreisende, balzende, Baumaterial oder Beute tragende Vögel (mindestens an 4 Beobachtungstagen am selben Ort) als Revierpaar gezählt. Die Kontrollen zogen sich wegen spätbrütender Arten und verschiedener Umsiedlungen bis Ende Juli hin. Da nur von wenigen Paaren die Anzahl der Jungen bekannt ist, kann keine Aussage über den Bruterfolg gemacht werden.

Die Zahlenangaben bei den einzelnen Arten beziehen sich auf Revierpaare; der Klammerwert nennt die Anzahl der nachgewiesenen Bruten.

- Mäusebussard** (*Buteo buteo*) 1968: 45 (18), 1969: 49 (25) Paare. Der Bestand ist nahezu gleichmäßig über das Gebiet, auch in den höhergelegenen Teilen, verteilt, soweit Wald vorhanden ist.
- Sperber** (*Accipiter nisus*) 1968: 3 (2), 1969: 1 (1) Paar(e). Die letzten Brutpaare sind durch Beunruhigung stark gefährdet. Nachdem 1968 ein Paar durch das Schlagen einer Schneise zur Aufgabe seines Revieres gezwungen wurde, führten 1969 Durchforstungsarbeiten Ende Mai zum Verlassen des einzigen, schon bebrüteten Geleges.
- Habicht** (*Accipiter gentilis*) — In beiden Jahren konnte kein Brutpaar nachgewiesen werden. Nach JACOBY, SCHUSTER u. ZINK (1968) waren um 1950 auf dem Bodanrück noch mindestens 3 Horste besetzt. 1968 beobachteten H. SONNABEND und ich 2 Habichte (ein Paar?) Ende April. Weitere Nachsuchen, auch über die Westgrenze des Gebietes hinaus, verliefen erfolglos, obgleich dort in einem Dorf während der Brutzeit wiederholt Hühner vom Habicht geschlagen worden sein sollen. 1969 beobachtete ich im April 2mal und Anfang Mai 1mal einen Habicht im Norden des Gebietes. Ein Brutnachweis konnte auch hier nicht erbracht werden.
- Rotmilan** (*Milvus milvus*) — 1968 und 1969 horstete kein Paar im Gebiet. 1950 gab es hier noch 5 Paare, die ausschließlich im Nordwestteil des Gebietes, der vom Schwarzmilan wohl immer schwach besiedelt war, horsteten (H. SONNABEND, mdl.). Die letzte Brut fand 1962 statt (S. SCHUSTER, mdl.). Im nach Westen anschließenden gewässerarmen Hegau, der vom Schwarzmilan nur durch wenige Paare besiedelt wird, brüten noch etwa 5 Paare (S. SCHUSTER, mdl.).
- Schwarzmilan** (*Milvus migrans*) 1968: 30 (20), 1969: 25 (14) Paare. Erwartungsgemäß konzentrieren sich die Reviere in Seenähe, besonders in den Waldungen gegenüber der Reichenau und am Steilhang des Überlinger Sees: dort 1968 auf 3 km 7 Paare mit mindestens 15 ausfliegenden Jungen. Die mittlere Entfernung aller Horste zum Wasser beträgt 1,2 km. Der Gesamtbrutbestand im Bodenseebecken lag in den beiden Erfassungsjahren bei mindestens 60 Paaren (S. SCHUSTER, mdl.). Für eine vermutete Bestandszunahme gibt es zwar Hinweise, aber keine genauen Zahlen. Ob damit der Rückgang des Rotmilans zusammenhängt, ist ungeklärt. Beide Arten können bei dünner Besiedlung nebeneinander existieren, wie es Beobachtungen aus dem angrenzenden Hegau (S. SCHUSTER, mdl.) und meine 10jährigen Untersuchungen an der Mittelweser zeigen.
- Wespenbussard** (*Pernis apivorus*) 1968: 9 (3), 1969: 5 (2) Paare. Die Horstplätze der beiden letzten Jahre lagen ausschließlich in

Greifvogelbestand des Bodarücks 1968 u. 1969



größeren Waldungen. Bis Ende der 50er Jahre brütete wiederholt ein Paar auf der Mettnau und 1952 eins im Wollmatinger Ried.

- R o h r w e i h e** (*Circus aeruginosus*) — Nach JACOBY, SCHUSTER u. ZINK (1968) kam es 1959 (vielleicht schon 1958) an einem Weiher auf dem Bodanrück, sowie 1963 und 1965 im Wollmatinger Ried zu Brutversuchen. In den letzten Jahren konnten nur einige Übersommerer in den Riedgebieten beobachtet werden.
- B a u m f a l k e** (*Falco subbuteo*) 1968: 6 (1), 1969: 2 (1) Paar(e). Bestandszahlen früherer Jahre gibt es leider nicht. Es muß offenbleiben, womit der Rückgang von 1968 zu 1969 zusammenhängt. 1969 wurden bei einer großangelegten Maikäferbekämpfung die Waldränder aus der Luft mit Thiodan besprüht. Auch die Dezimierung der Schwalben durch eine Schlechtwetterperiode Anfang Juni 1969 könnte einen Einfluß haben.
- W a n d e r f a l k e** (*Falco peregrinus*) — 1965 war zum letztenmal der Brutplatz an einer Felswand am Überlinger-See besetzt (H. SONN-ABEND, mdl.). 1968 und 1969 konnten am alten Horstplatz keine Wanderfalken mehr beobachtet werden.
- T u r m f a l k e** (*Falco tinnunculus*) 1958: 25 (7), 1969: 31 (19) Paare, darunter 1968 1 und 1969 2 Gebäudebrüter. Die Verteilung ist ähnlich der des Mäusebussardes fast gleichmäßig über das ganze Gebiet, ausgenommen die hochgelegenen Teile. Die Horste liegen jedoch mehr am Rande oder außerhalb der Waldungen.

Zusammenfassung

Der Greifvogelbestand auf dem Bodanrück (135 km²) betrug 1968 118 1969 113 Paare. Die Zahlen für die einzelnen Arten sind: Mäusebussard 45 und 49, Sperber 3 und 1, Schwarzmilan 30 und 25, Wespenbussard 9 und 5, Baumfalke 6 und 2, Turmfalke 25 und 31. Vom Habicht gibt es nur einzelne Beobachtungen; ein Horstpaar konnte nicht nachgewiesen werden. Rotmilan und Wanderfalke brüten nicht mehr im Gebiet. Die Rohrweihe machte zwischen 1958 und 1965 einige Brutversuche.

Summary

Population of birds of prey in the "Bodanrück" area (Lake of Constance) in 1968 and 1969

The population of birds of prey in the "Bodanrück" area (135 sq km) was 118 pairs in 1968 and to 113 pairs in 1969. The numbers with the respective species are: Buzzard 45 and 49, Sparrow Hawk 3 and 1, Black Kite 30 and 25, Honey Buzzard 9 and 5, Hobby 6 and 2, Kestrel 25 and 31. The Goshawk has been observed occasionally, but no evidence of nesting

H. HECKENROTH: *Greifvogelbestand des Bodanrücks*

has been found. Kite and Peregrine Falcon have disappeared as breeding birds. The Marsh Harrier made several attempts to breed between 1958 and 1965.

Literatur

JACOBY, H., S. SCHUSTER & G. ZINK (1968): Vogelwelt. In: Der Landkreis Konstanz Bd. 1, 221—247.

JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & SCHUSTER (im Druck): Die Vögel des Bodenseegebietes.

Anschrift des Verfassers:

Hartmut Heckenroth, 7761 Möggingen über Radolfzell.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [9_1](#)

Autor(en)/Author(s): Heckenroth Hartmut

Artikel/Article: [Der Greifvogelbestand des Bodanrücks \(Bodensee\) 1968 und 1969
46-51](#)